

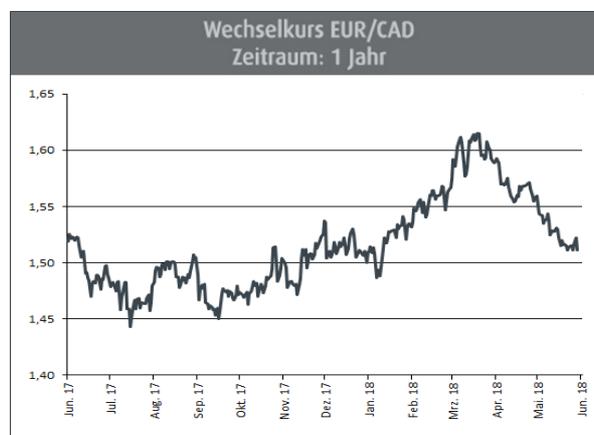
# Kanadischer Dollar (Stand: 01.06.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

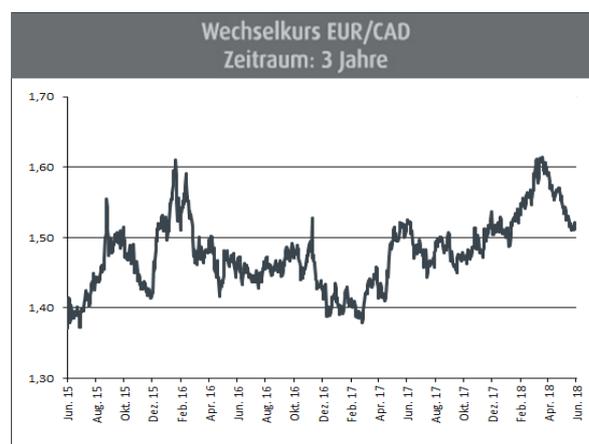
Die Wachstumsdynamik Kanadas ist offensichtlich zurückgekehrt. Darauf lassen zumindest die jüngst veröffentlichten Konjunkturdaten schließen. So zeigte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Februar mit einem Anstieg von 0,4 % im Monatsvergleich wieder sehr stark. Insbesondere das verarbeitende Gewerbe konnte hier zuletzt mit einem Anstieg von 1,4 % überdurchschnittlich zulegen. Dies spiegelt sich auch in der optimistischen Stimmung in der Wirtschaft wider. So markierte der unter Analysten vielbeachtete Einkaufsmanagerindex zuletzt ein Sieben-Jahres-Hoch. Doch es gibt auch weniger positive Zahlen zu vermelden. Insbesondere der Arbeitsmarkt überraschte Mitte Mai: Während im Konsens eine Zunahme der Beschäftigung um 17.400 Stellen erwartet wurde, vermeldete die Statistik sogar einen Rückgang um 1.100 Stellen. Damit ist die Zahl der Beschäftigten bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr im Monatsvergleich gesunken, nachdem im Januar bereits 88.000 Stellen weniger besetzt worden waren. Zwar ist die Arbeitslosenquote mit 5,8 % auf ihrem 40-Jahres-Rekordtief geblieben, dennoch zeichnet sich insgesamt eine leichte Abkühlung der Arbeitsmarktdynamik in Kanada ab. Somit dürften die jüngsten Spekulationen über eine Leitzinserhöhung auf der kommenden Sitzung der kanadischen Notenbank einen Dämpfer erhalten haben. Der kanadische Premierminister Justin Trudeau hatte zwischenzeitlich versucht, dem US-Präsidenten die angekündigten Strafzölle auszureden. Mehrmals war der kanadische Premierminister nach Washington gereist, um Donald Trump zu besänftigen. Regelmäßig hatte er mit dem US-Präsidenten telefoniert, insgesamt 30 Mal, seit dieser im Amt ist. Stets höflich und mit Charme hatte er den Polterer aus dem Weißen Haus zu umgarnen versucht. „Trump-Flüsterer“ hatte man ihn schon genannt. Es hat



nichts genützt. Am Ende konnte auch Justin Trudeau keine Ausnahme mehr erwirken. Ab sofort müssen auch die Kanadier wie die EU Strafzölle auf Stahl und Aluminium zahlen – und das trifft das Land hart. Denn Kanada verkauft an kein anderes Land so viel Stahl oder Aluminium wie an die USA, und das Land galt bislang als wichtigster und treuester Verbündeter und Handelspartner Washingtons. Die dynamischer Konjunkturentwicklung und die Mehr-Jahres-Hochs bei den Ölpreisen werden innerhalb der kanadischen Notenbank – trotz etwas getrübtter Situation am Arbeitsmarkt – wieder Optimismus verbreiten. Vor diesem Hintergrund gehen viele Marktteilnehmer davon aus, dass die kanadische Notenbank zumindest im zweiten Halbjahr 2018 die Leitzinsen weiter erhöhen wird.

## Ausblick

Der Kanadische Dollar sollte angesichts der Erwartung dass die kanadische Notenbank die Leitzinsen weiter erhöhen wird und dass die Ölpreise weiter steigen dürften, in den nächsten Wochen tendenziell aufwerten dürfen. Auch seitens der Charttechnik kommen zurzeit uneingeschränkt positive Signale: Seit Mitte März wertet der Dollar gegenüber dem Euro in einem engen, stark ausgeprägten Trendkanal auf. Dieser Trend sollte auch in den kommenden Wochen wegweisend sein. Mit der jüngsten Bewegung hat er zudem den mittelfristigen Abwertungstrend durchbrochen. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass nun zunächst die Kursmarke von 1,50 EUR/CAD getestet werden wird. Nach den starken Kursgewinnen der letzten Wochen würde es nicht verwundern, wenn die Kursbewegung an dieser Widerstandslinie zunächst gestoppt wird und es durch einsetzende Gewinnmitnahmen zu zwischenzeitlichen Kursverlusten kommt. Chancenorientierte Anleger können diese Rücksetzer aber gezielt zum Einstieg nutzen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.